Das IDA-Konzept der Heinrich-Heine-Schule

(Beschlussfassung März 2015)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	3
2. Umsetzung der neuen Strukturen in IDA	5
2.1 Was ist IDA?	5
2.2 Welche Ziele verfolgen wir mit IDA?	6
2.3 Bereitstellung und personelle Vergabe der IDA-Stunden	6
2.4 IDA-Aufgaben	6
2.5 IDA-Dokumentation	7
2.6 IDA-Bewertung und Kontrolle	7
3. IDA-Regeln	9
3.1 Für Schülerinnen und Schüler gilt	9
3.2 Für Lehrkräfte gilt	11

4. Einleitung

„Im Zeitalter neuer Technologien und Kommunikationsmittel kann Wissen, das heute noch aktuell ist, morgen schon veraltet sein *(Halbwertszeit des Wissens). Gerade weil die Herausforderungen zum Lernen sich auch nach der Schulzeit fortsetzen, ist es notwendig, dass Personen über die Bereitschaft verfügen, sich über den gesamten Lebenslauf neues Wissen und neue Fähigkeiten anzueignen (Brunstein & Spörer, 2001) sowie ihr Spezialwissen zu aktualisieren. Daher wird die Entwicklung der Fähigkeit zum selbstregulierten Lernen neben der Vermittlung des klassischen Fachwissens als zentrale Aufgabe des Bildungssystems gesehen (Baumert et al., 2007).*

Wodurch zeichnet sich selbstreguliertes Lernen aus? In der Wissenschaft gibt es verschiedene Definitionen des Begriffes. […]. Den zahlreichen Definitionen selbstregulierten Lernens (z.B. Friedrich&Mandl, 1997; Schiefel&Pekrun, 1996) ist allerdings gemeinsam, dass der Lernende im Mittelpunkt steht, d. h. dass angenommen wird, dass er sein Lernen initiiert, organisiert und überwacht.“

H. Reinders et al. (Hrsg.), *Empirische Bildungsforschung*; 2011

„Guter Unterricht

- *fördert gezielt die Freude der Schülerinnen und Schüler am Lernen und die Entwicklung fachlicher Interessen*
- *lässt Schülerinnen und Schüler Selbstwirksamkeit erfahren*
- *vermittelt Werteorientierungen*
- *fördert nicht allein die intellektuellen und kognitiven Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, sondern auch ihre sozialen, emotionalen, kreativen und körperlichen Potenziale*
- *ermöglicht den Schülerinnen und Schülern durch passende Lernangebote, die auf ihre individuellen Voraussetzungen und ihr Vorwissen abgestimmt sind, einen systematischen – alters- und entwicklungsgerechten – Erwerb von Wissen und Können sowie die Chance, Leistungserwartungen zu erfüllen*
- *fördert und fordert eigene Lernaktivität der Schülerinnen und Schüler, vermittelt Lernstrategien und unterstützt die Fähigkeit zum selbstgesteuerten Lernen*
- *zielt auf nachhaltige Lernprozesse*
- *bietet Gelegenheit, das Gelernte in ausreichender Form systematisch einzuüben, anzuwenden und zu festigen.“*

Aus den Fachanforderungen des Landes Schleswig-Holstein, 2015

„***Über die fachbezogenen Kompetenzen hinaus fördert der Unterricht aller Fächer den Erwerb überfachlicher Kompetenzen:***

Selbstkompetenz meint die Fähigkeit, die eigene Situation wahrzunehmen und für sich selbst eigenständig zu handeln und Verantwortung zu übernehmen. Die Schülerinnen und Schüler artikulieren eigene Bedürfnisse und Interessen differenziert und reflektieren diese selbstkritisch. Dazu gehört die Bereitschaft, vermeintliche Gewissheiten, das eigene Denken und das eigene Weltbild kritisch zu reflektieren und Unsicherheiten auszuhalten. Bezogen auf das Lernen bedeutet Selbstkompetenz, Lernprozesse selbstständig zu planen und durchzuführen, Lernergebnisse zu überprüfen, gegebenenfalls zu korrigieren und zu bewerten.

Sozialkompetenz meint die Fähigkeit, die Bedürfnisse und Interessen der Mitlernenden empathisch wahrzunehmen. Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, selbstständig und sozial verantwortlich zu handeln. Sie setzen sich mit den Vorstellungen der anderen kritisch und auch selbstkritisch auseinander, hören einander zu und gehen aufeinander ein. Sie können konstruktiv und erfolgreich mit anderen zusammenarbeiten.

Methodenkompetenz meint die Fähigkeit, Aufgaben selbstständig zu bearbeiten. Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Arbeitstechniken und Methoden; dazu gehört auch die sichere Nutzung der Informationstechnologie. Sie wählen Verfahrensweisen und Vorgehensweisen selbstständig und wenden methodische Kenntnisse sinnvoll auf unbekannte Sachverhalte an. Sie können Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen.

Die fortschreitende Entwicklung und Ausbildung dieser überfachlichen Kompetenzen ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, Lernprozesse zunehmend selbst zu gestalten, das heißt: zu planen, zu steuern, zu analysieren und zu bewerten.“

Aus den Fachanforderungen des Landes-Schleswig-Holstein 2014

An der Heinrich-Heine-Schule wurde im Rahmen des Förderkonzepts der Gemeinschaftsschule Unterricht als Eigenverantwortliche Lernzeit (ELZ) erteilt. Die Schülerinnen und Schüler erhielten Aufgaben durch die Fachlehrkraft, die sie in dafür vorgesehenen Stunden eigenverantwortlich bearbeiteten. Eine Aufsicht war nicht zwingend erforderlich, da die Aufgaben klar strukturiert und abgegrenzt waren. Die Kontrolle der Aufgabenbearbeitung erfolgte durch die Fachlehrkraft.

Nicht in allen Klassen und Jahrgängen konnten die ELZ-Stunden erfolgreich etabliert werden. Aus diesem Grund trat im Schuljahr 2013/2014 auf Wunsch des Kollegiums eine Arbeitsgruppe zusammen, die sich mit der Frage beschäftigte, wieweit die ELZ in ihrer Struktur (oftmals unbeaufsichtigt) und ihrer stundenmäßigen Größenordnung (einstündig) weiterhin sinnvoll erschien.

Im Rahmen dieser Evaluation besuchten einige Lehrkräfte verschiedene Schulen (Best Practice), die erfolgreich eigenverantwortlichen Unterricht erteilen (Ida-Ehre-Schule, Bad Oldesloe und Freiherr-vom-Stein-Schule, Neumünster).

Im Ergebnis war sich die Arbeitsgruppe einig, dass die ELZ eine sinnvolle Unterrichtsform darstellt, die aber a) mit mehr Stunden in der Woche und b) beaufsichtigt sein muss, um erfolgreich etabliert werden zu können.

Im Schuljahr 2014/2015 begann die Umsetzung der Individuellen Lernzeiten IDA.

5. Umsetzung der neuen Strukturen in IDA

5.1 Was ist IDA?

IDA stellt eine neue Unterrichtsform dar, die aus der Eigenlernzeit entstanden ist, die darauf abzielte, „dass alle Lernenden aus eigenem Antrieb Stärken und Schwächen analysieren“ und „sich alle Lernenden aus eigener Initiative beraten lassen und diesen Rat suchen“ (Schulprogramm 2012).

In drei Wochenstunden erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich aus einem Aufgabenpool, der im Klassenraum bereit steht, Aufgaben auszusuchen, die sie selber bearbeiten möchten. Die Aufgaben kommen aus den Fachbereichen Deutsch, Mathematik, Englisch, Naturwissenschaften und Weltkunde.

Die Stunden liegen jahrgangsweise parallel. In den Klassen befinden sich Lehrkräfte, die beratend den Schülerinnen und Schüler zur Seite stehen. Dabei wird bei der Stundenplanung darauf geachtet, dass möglichst alle Fachbereiche durch Lehrkräfte in den Klassen abgedeckt sind, um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten, sich kompetente Fachberatung zu beschaffen. Dazu kann es notwendig sein, dass eine Schülerin oder ein Schüler einen anderen Klassenraum aufsucht.

5.2 Welche Ziele verfolgen wir mit IDA?

Gemeinschaftsschulen sind der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler verpflichtet, unabhängig von den zu erreichenden Schulabschlüssen. Die Schul- und Unterrichtsgestaltung orientiert sich daher an den Lernvoraussetzungen und Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler und fördert sie in ihrer individuellen Lernentwicklung (GemSVO, 2014).
IDA-Stunden sollen die Chancen zur Individualisierung der eigenen Lernleistungen erhöhen. Die Schülerinnen und Schüler werden in das selbstregulierte Lernen eingeführt und gemäß den Vorgaben der Fachanforderungen zu lebenslangem Lernen befähigt (Methoden- und Selbstkompetenz).
Darüber hinaus soll über die eigene Wahrnehmung und Lenkung der Lernprozesse den Schülerinnen und Schülern ihre Selbstwirksamkeit transparent werden und sie in ihrem zielgerichteten Handeln bestärken (Selbstkompetenz).

5.3 Bereitstellung und personelle Vergabe der IDA-Stunden

Grundsätzlich kommen die IDA-Stunden pro Schuljahr aus dem Kontingent von drei Fachbereichen, die in den Jahrgängen rotieren.

Unverbindliches Beispiel:

5. Jahrgang IDA aus Deutsch, Mathe und Weltkunde

6. Jahrgang IDA aus Mathe, Englisch und Nawi

…

5.4 IDA-Aufgaben

Die Aufgaben sollen aus fünf Fachbereichen kommen. Sie sind vorzugsweise halboffen oder offen formuliert.

Für die Erstellung der Aufgaben sind vorrangig die IDA-Fachteams eines Jahrganges verantwortlich. Inhaltlich orientieren sich die Aufgaben an den Vorgaben der Fachcurricula und den oben genannten Kompetenzen.

IDA-Aufgaben können ggf. mit dem Anforderungsniveau und der zu erwartenden Bearbeitungszeit gekennzeichnet sein. IDA-Aufgaben sollen nur

in Ausnahmefällen klassensatzweise kopierte Arbeitsbögen auf ggf. drei Anforderungsebenen sein.

5.5 IDA-Dokumentation

Die Schülerinnen und Schüler führen zur Dokumentation einen Lern-Ordner, der in der Klasse verbleibt. Im Ordner ist für jeden Fachbereich ein Heft abgeheftet (IDA-Fachheft), in dem die Aufgaben bearbeitet werden.

Außerdem dokumentieren die Schüler/innen ihren individuellen Arbeitsstand im IDA-Heft, das in den letzten 5 Minuten jeder IDA-Stunde geführt wird.

Drei IDA-Stunden pro Fach müssen im Zeitraum von 6 Wochen nachgewiesen werden. Die restliche Zeit kann individualisiert gearbeitet werden. Eine Rückmeldung zu den zusätzlich bearbeiteten Aufgaben erfolgt über den Fachlehrer.

Der IDA-Planer (Dokumentation) wird auf formale Korrektheit durch die Klassenlehrkräfte überprüft (z. B. in IDA- oder Teamerstunden).

(Ansage der Zeit durch IDA-Aufsicht).

5.6 IDA-Bewertung und Kontrolle

1. Alle Bewertungskriterien für IDA (Mitarbeit und Fachleistung) werden den Schülerinnen und Schülern erklärt und sind auch im IDA-Planer veröffentlicht.
2. Das Lern- und Arbeitsverhalten der Schülerinnen und Schüler im IDA-Unterricht wird von der IDA-Lehrkraft bewertet.
3. Diese Bewertung findet sich erkennbar im Zeugnis wieder. (…hat selbstständig im IDA-Unterricht gearbeitet.)
4. Die IDA-Lehrkraft bewertet die Schülerhefte nach folgenden Kriterien:
   - Quantität (Wie viel hast du bearbeitet?)
   - Äußere Form (Wie sorgfältig hast du gearbeitet?)
5. Die IDA-Fachleistungen fließen in die Fachnote bzw. in die Fachkompetenzen ein.

6. Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, auch an IDA-Projekten zu arbeiten. Sie dürfen sich dann ein Projekt zur Bewertung aussuchen.

7. In den 5. Klassen fließen die IDA-Bewertungen noch nicht in die Fachkompetenzen mit ein.

8. Die Bearbeitung der IDA-Aufgaben wird durch die Schülerinnen und Schüler einheitlich im IDA-Planer dokumentiert.

9. Die Dokumentation „IDA-Planer“ enthält folgende Punkte:

- Datum
- Fach
- ggf. Niveau
- Aufgabe

  Selbsteinschätzung des eigenen Arbeitsverhaltens

6. IDA-Regeln

Damit IDA-Stunden von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit gleichen Vorgaben durchgeführt werden, haben wir ein verbindliches Regelwerk geschaffen. Dies sorgt für Transparenz.

6.1 Für Schülerinnen und Schüler gilt

Diese für alle verbindlichen Regeln können erweitert werden durch Bausteine (=Konkretisierungsvorschläge für verschiedene Klassenstufen/Lerngruppen), mehr dazu unten.

1. Jede Klasse hat mindestens zwei IDA Materialmanager (MM).
2. In der IDA-Stunde herrscht Arbeitsruhe; es gelten die allgemeinen Unterrichtsregeln.
3. Du führst einen IDA-Ordner, in dem je ein IDA-Arbeitsheft für Deutsch, Mathe, Englisch, Weltkunde und NaWi abgeheftet ist.
4. Die Aufgaben werden selbstständig ausgewählt und bearbeitet.
5. Notiere jeweils :
    - Datum
    - Aufgabenstellung
    - Anforderungsebene (sofern ausgewiesen)
    - geplante Arbeitszeit, tatsächlich benötigte Zeit
6. Zunächst werden die Pflichtaufgaben bearbeitet, im Anschluss kannst du individuell gewählte IDA-Aufgaben lösen.

   Das heißt: Nur Aufgaben aus dem IDA-Ordner! Keine Hausaufgaben, kein Lernen für Tests oder Arbeiten, Vokabeln oder irgendetwas anderes.
7. Grundsätzlich wird im Klassenraum gearbeitet; du darfst die IDA-Lehrkraft fragen, ob du für eine Aufgabe oder für den Rat einer Fachlehrkraft den Raum verlassen darfst. Die Entscheidung liegt bei der IDA-Lehrkraft.
8. In den letzten 5 Minuten dokumentierst du die IDA-Stunde und stellst alles zurück an seinen Platz.

BAUSTEINE (optional)

Mit Bausteinen kannst du die Regeln für deine Klasse anpassen bzw. konkretisieren. Beispiel für Bausteine zu Regel Nr. 1 (Materialmanager)

In höheren Klassenstufen kontrollieren die MM einmal wöchentlich die IDA-Aufgabenordner.

In niedrigeren Klassenstufen oder "unsortierten" Lerngruppen überwachen die MM die Aus- und Rückgabe der IDA-Aufgaben in jeder Stunde. Hier empfiehlt es sich, mehrere MM im Wechsel einzusetzen.

"Vergütung"

Der Pflichtteil der MM reduziert sich um XX (je nach Aufwand) Minuten.

So könnte man auch Regel 2 noch um den Baustein erweitern

IDA ist Unterricht. In den IDA-Stunden wird nicht gegessen. Trinken darfst du auf Nachfrage.

...

Zwar ist das in den Unterrichtsregeln schon enthalten, aber wenn es in einer Klasse ein besonderes Problem ist, kann man so nochmal besonders darauf hinweisen. Ebenso können Bausteine näher regeln, wie die Arbeitsruhe (auch Regel 2) hergestellt werden kann und welche Folgen das Nichtbeachten hat.

Wichtig dabei ist:

Die Bausteine dürfen den verbindlichen Regeln natürlich nicht widersprechen und alle IDA-Lehrkräfte müssen die gleichen Regeln in einer Klasse anwenden!

6.2 Für Lehrkräfte gilt

Alle Lehrkräfte berücksichtigen diese Regeln.

1. Die Lehrkraft ist im Klassenraum anwesend.
2. Ritualisierte Aufgaben im Unterricht:

Anfang der Stunde:	Klassengespräch: Woran arbeitet ihr?
	Wo seid ihr stehen geblieben? Etc.
Mittelteil:	Lehrkraft hilft Schülern bei Problemen oder motiviert zur Mitarbeit (Lerncoach)
Ende der Stunde:	Schülerinnen und Schüler füllen ihren Protokollbogen aus, Lehrkraft kontrolliert kurz die Hefte und zeichnet ab
	(1/3 der Klasse im Wechsel)
Von Zeit zu Zeit:	Klassengespräch: Feedback

IDA-Ordner

Voraussetzungen:	Seiten/Folien sind nummeriert
	Jeder Bogen hat das Recht auf eine Folie
„IDA-Dienst“:	Schülerinnen und Schüler kontrollieren die IDA-Ordner auf Vollständigkeit, Ordentlichkeit und richtige Reihenfolge. Mängel werden der IDA-Lehrkraft gemeldet.

5. Klasse

Einführungsjahr:	Die Lehrkraft achtet besonders auf die Einhaltung der Regeln und übt diese. Grundstein für das Arbeiten an offenen Aufgaben.

- Bis das Heft da ist, kopiert die/der Klassenlehrer/in die Protokollbögen.

Anlage zum internen Gebrauch:

Personaleinsatz 2015/16

Pro Jahrgang geben drei Fächer jeweils eine Kontingentstunde an IDA ab.

Die Fachlehrkraft der Klasse erhält diese IDA-Stunde und ist mit dem Fachlehrerteam für die Bereitstellung der Aufgaben und die Bewertung verantwortlich.

Es werden in den Jahrgängen nur Aufgaben aus den Fachbereichen zur Verfügung gestellt, die auch IDA-Stunden einbringen.

<u>Unsere Stolpersteine</u>

Themen die wir besprochen haben, aber eigentlich zu einer anderen Gruppe passen:

- PC ja oder nein? ⟶ Ja
- Die Zeitvorgabe ist ein Problem für die Schüler (Gemeinschaftsschule)

Eigene Zeitdokumentation der Schüler

- IDA darf nicht als Vertretungsstunde ohne Lehrkraft im Vertretungsplan stehen, besser EVA.
- S.u.S. präsentieren ausgewählte IDA Ergebnisse.
- Abschlussklassen sollten keine Kernfächer in IDA angeboten werden.

Weiteres Vorgehen:

Erstellung des Dokumentationsheftes

Überlegungen zur Einführung IDA in Klasse 5

Portfolio-Arbeit Klasse 9 und 10